
RUNDSCHAU

Ausgabe Nr. 2 / Oktober 2021



Inhalt

- 1. Grußwort des Vorstands**
- 2. Rückblick**
- 3. Ausblick**

Grußwort des Vorstands



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

Allmählich kommt Hoffnung auf, wieder ein normales Leben führen zu können, zwar bisweilen mit Maske im Gesicht, aber mit freier Nase auf der Straße. Die Tavernen unter Schirmen und Vordächern erinnern uns jetzt an den Herbst 2019, als niemand ahnte, was uns in den folgenden eineinhalb Jahren blühen würde. Das Philadelphia Haus stand danach ein ganzes Jahr überwiegend leer. Der Vorstand kam nur ein einziges Mal zu einer Sitzung zusammen, bevor er sich im Juni 2021 in einer digitalen Generalversammlung durch die Nachwahl von drei jüngeren Mitgliedern erneuerte.

Wir hatten die Segnungen der Digitalisierung entdeckt und konnten nun entsprechende Treffen und Vorträge mittels Videokonferenzen durchführen. Zu denen konnten wir nicht nur Mitglieder und Freunde einladen, die sich ansonsten in den etwas entlegenen Vorort Polydrossos hätten bewegen müssen, sondern alle, die per Internet erreichbar waren. Und das zu unserer großen Überraschung mit beachtlichem Erfolg. Bis zu achtzig Teilnehmer zählten wir bei der Vortragsserie zur Familie von Hößlin, die der Verein zum 200. Jahrestag des Beginns der griechischen Aufstände gegen das osmanische Reich veranstaltet hat. Darüber hinaus konnten wir auf diese Weise insgesamt 15 Vorstandssitzungen per Zoom durchführen und genossen die straffere Diskussionsführung, die sich daraus ergab.

Allmählich jedoch erfasste uns die nicht mehr unterdrückbare Sehnsucht nach persönlichen dreidimensionalen Begegnungen. Anfang September war es endlich so weit, dass sieben Vorstände wieder an einem großen Tisch mit Kaffee und Gebäck im Philadelphia-Haus zusammensaßen – nur unser Kollege aus Thessaloniki war weiter per Zoom zugeschaltet - und schon war eine andere Atmosphäre da. Die Kolleginnen und Kollegen waren nun nicht mehr in ein Fensterchen gesperrt und nur Brust aufwärts zu sehen. Die Welt bestand wieder aus Raum, Bewegung, Berühren, Geräuschen und sogar Gerüchen. Dieses neue Gefühl war auch da, als sich einunddreißig Mitglieder zur Verabschiedung der revidierten Vereinssatzung im Saal und anschließend im Garten neben der Skulptur namens Novemberwald mit Freunden des Vereins zu einem frühherbstlichen Fest trafen.

So etwa mussten sich die Gründer des Vereins vor 185 Jahren gefühlt haben, wenn sie sich im damaligen Vereinshaus nach der Sommerpause in heiterer Stimmung wieder zusammengefunden hatten.

*Hubert Eichheim
für den Vorstand*

Rückblick

Von Gesine Kötzing

Bis auf das Herbstfest fanden alle hier beschriebenen Veranstaltungen in digitaler Form statt.

- **„Griechenland im Umbruch – nach der Revolution von 1821“:
Die Jugendjahre des Konstantinos von Hößlin**

Konstantinos von Hößlin war der im Jahr 1844 letztgeborene Sohn des Julius von Hößlin, dessen hinreißend illustriertes Haushaltsbuch wir im April vorgestellt hatten.



Ludwig Köllnberger, „Piräus 1837“: Solche Reiseszenen beschreibt auch Konstantinos von Hößlin.

Die Aufzeichnungen des Konstantinos von Hößlin über die Jahre 1844 bis 1870 waren Gegenstand dieser Veranstaltung am 13. Mai 2021. Die von Joachim Köchling ausgewählten und im Wortlaut vorgelesenen Abschnitte daraus gewährten interessante Einblicke in die Lebensumstände und die Gedankenwelt eines politisch interessierten Menschen, der als Zeitzeuge die Umwälzungen

miterlebt hat, die für die Gestalt des heutigen Griechenlands prägend waren. So schildert der junge von Hößlin detailliert das Antlitz der Stadt Athen und seiner Bewohner. Daneben kommentiert er die politischen Stimmungen und Ereignisse wie die dem Volk aufgezwungene Verfassung, die spätere Vertreibung von König Otto und seiner Frau Amalia und die Einsetzung von Georg I. als König der Hellenen. Aber auch an persönlichen Erlebnissen aus seinem Studentenleben wie zahlreiche Reisen und sogar ein Duell lässt K. von Hößlin den Leser teilhaben. Interessant waren auch die Parallelen, die von Joachim Köchling während des Vortrags immer wieder zwischen den Schilderungen K. von Hößlins und Begebenheiten der heutigen Zeit gezogen wurden.

Wie schon im ersten Teil unserer Hößlin-Reihe hatte der Historiker Dr. Valentin Schneider die Aufgabe übernommen, die persönlichen Erlebnisse eines einzelnen Zeitgenossen in ihren historischen Kontext einzuordnen. Dr. Valentin Schneider ergänzte dazu über den Abend verteilt die Schilderungen K. von Hößlins mit Informationen zu historischen Ereignissen der damaligen Zeit. Dank dieser interessanten und lehrreichen Anmerkungen entstand ein sehr rundes und plastisches Bild der damaligen Zeit.

Am Anschluss an die Vorträge entwickelte sich wieder eine angeregte Diskussion zwischen den per Zoom zugeschalteten Teilnehmern, darunter auch drei Mitglieder der Familie von Hößlin und Herr Professor Hans-Bernhard Schlumm, der im Juni 2021 einen weiteren Vortrag über Konstantinos von Hößlin hielt. Diese Veranstaltung ist weiterhin über unsere Vereinsseiten auf Facebook und über YouTube abrufbar: >> <https://www.youtube.com/watch?v=wRxBdyJ3PIU>

Auch über diesen Teil unserer Vortragsreihe ist von Joachim Köchling und Dr. Valentin Schneider ein Artikel in der Griechenlandzeitung erschienen (GZ 779 vom 16. Juni 2021).

• „Griechenland im Umbruch – nach der Revolution von 1821“: Konstantinos von Hößlin – Der Anwalt und Politiker

Im Mittelpunkt dieses Vortrags am 10. Juni 2021 stand die Schilderung des weiteren Werdegangs von Konstantin von Hößlin als Anwalt und Politiker.

Der Protagonist des Abends war Professor Hans-Bernhard Schlumm, der vielen unserer Mitglieder schon aus vorhergehenden Veranstaltungen in den Räumen des Vereins bekannt ist. In diesen Vorträgen und in zahlreichen seiner fachlichen Aufsätze und Bücher beschäftigte er sich mit den Biographien von deutschen Philhellenen, die Griechenland während des 19. Jahrhunderts beim Unabhängigkeitskampf und beim Aufbau des neuen Staates unterstützten.

In seinem lebendigen Vortrag über Konstantinos von Hößlin schilderte er uns dessen beruflichen Werdegang und vermittelte parallel dazu ein detailliertes Bild der politischen Irrungen und Wirrungen in der damals noch jungen Nation.



Versammlungssaal des Alten Parlaments, mit Charilaos Trikoupis (1832-1896) am Rednerpult. Ölgemälde von N. Orlov, Athen, 1930.

Die berufliche Laufbahn des Konstantinos von Hößlin führte ihn über Anfänge als Anwalt (er fungierte zeitweise als Rechtsvertreter der Deutschen in Athen) und Richter schließlich in die Politik. In seiner Zeit als Präfekt von Lamia spielte er eine bedeutende Rolle, als er den türkischen Vormarsch durch eine Finte über einen angeblich schon geschlossenen Waffenstillstand stoppte. Noch heute bezeugen eine nach ihm benannte Straße und ein Denkmal in Lamia die Dankbarkeit Griechenlands. Nach seiner Rückkehr nach Athen war K. von Hößlin Abgeordneter im Parlament, im Jahr 1910 sogar kurz dessen Präsident.

In der Zeit der Nationalen Spaltung während des Ersten Weltkrieges stellte sich Konstantinos von Hößlin auf die Seite der königstreuen und nationalistischen Bewegung und war damit ein Gegenspieler des Republikaners Eleftherios Venizelos, der ihn in den Jahren 1917 bis 1919 in ein Zwangsexil nach Korsika verbannte. Bis zu seinem Ende blieb Konstantinos der nationalistischen Neutralitätspolitik Griechenlands treu, wobei er stets für Gerechtigkeit auch Gegnern gegenüber eintrat. Konstantinos von Hößlin starb im Jahr 1920. Mit seiner Frau Emilia hatte er drei Töchter und zog die Söhne seines Bruders Aristides auf, nachdem diese ihre Mutter verloren hatten.

Informationen zum Werdegang dieser drei Töchter konnte im Anschluss an den Vortrag Frau Katharina Brandt von der Athener Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts beisteuern, wodurch sich ein interessanter Austausch mit den teilnehmenden Mitgliedern der Familie von Hößlin ergab.

Auch diese Veranstaltung ist weiterhin über unsere Vereinsseiten auf Facebook und über YouTube abrufbar: >> https://www.youtube.com/watch?v=WT_p1P5gwx8

- **Buchvorstellung – Hagen Fleischer: „Krieg und Nachkrieg, Das schwierige deutsch-griechische Jahrhundert“**



Ende Mai konnten wir wieder einmal den deutsch-griechischen Historiker Hagen Fleischer für eine Abendveranstaltung gewinnen. Vielen unserer Mitglieder dürfte Hagen Fleischer gut bekannt sein: Seinen ersten Vortrag im Verein Philadelphiya hielt er im September des Jahres 1995 und war seither immer wieder mit Themen zu verschiedenen Aspekten der deutsch-griechischen Geschichte bei uns zu Gast. Nun, quasi zum Silber-Jubiläum, stellte er sein neuestes Buch „Krieg und Nachkrieg – Das schwierige deutsch-griechische Jahrhundert“ vor.

Der Historiker Hagen Fleischer lebt seit 1977 in Griechenland. Er lehrte seit 1992 als Professor für Neuere Geschichte an der Universität Athen. Seine Forschungsschwerpunkte sind die nationalsozialistische Besatzungspolitik und die Folgen des Zweiten Weltkriegs in Europa.

Eine wichtige Quelle seiner Erkenntnisse bildeten dabei immer schon Gespräche mit den leider immer weniger werdenden Zeitzeugen, deren wertvolle Erinnerungen so für die Nachwelt erhalten bleiben. Spuren seiner Forschungstätigkeit fanden sich schon 1971 auf einem Benutzerblatt aus dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt, die der zweite Protagonist des Abends entdeckte: Der Historiker Dr. Valentin Schneider leitet derzeit ein Forschungsprojekt zum Thema „Datenbank der deutschen militärischen und paramilitärischen Einheiten in Griechenland 1941-1944/45“ und stieß im Bundesarchiv auf die Spuren von Hagen Fleischer.

Der Abend war als Gespräch zwischen zwei Historikern gestaltet, in dem Dr. Valentin Schneider dem Autor mittels zahlreicher Fragen Stichworte für die Vorstellung ausgewählter Stellen seines Werkes gab. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem komplizierten Verhältnis zwischen Griechenland und Deutschland während der als „Nachkrieg“ bezeichneten Jahre nach 1945. Griechenland gehörte zwar zu den ersten Ländern, die nach dem Zweiten Weltkrieg Deutschland die Hand zur Versöhnung ausstreckten, aber Deutschland tat sich abseits von einzelnen Gedenkveranstaltungen und Politikerbesuchen lange schwer, die verübten Gräueltaten anzuerkennen. Auch das bis heute nicht einvernehmlich geklärte Thema der Wiedergutmachungen kam als weiterhin wunder Punkt zur Sprache.

Dem nicht ganz einfachen Verhältnis zwischen den beiden Nationen seit 1945 wurden die Beziehungen des griechischen Staates zur DDR im Rahmen des „deutsch-griechischen Dreiecks“ und zu Österreich gegenübergestellt, die trotz ähnlicher Vergehen im Zweiten Weltkrieg unbelasteter waren. Auch diese Veranstaltung ist weiterhin über unsere Vereinsseiten auf Facebook und über YouTube abrufbar: >> <https://www.youtube.com/watch?v=B66-bgRZPu4>

• Herbstfest

Im Anschluss an die außerordentliche Generalversammlung hatten wir am 16. September zu einem Herbstfest eingeladen, der ersten Präsenzveranstaltung seit 19 Monaten.

Wie erhofft schickte uns der Himmel einen lauen Sommerabend, an dem sich die – gemäß der 3G-Regeln eingelassenen – Gäste zwanglos im Freien an den auf unserer Terrasse aufgestellten Tischen gruppieren konnten. Groß war die Freude, alte Bekannte treffen und neue Kontakte knüpfen zu können. Neben zahlreichen Vereinsmitgliedern hatten sich auch einige externe Besucher von der Deutschen Botschaft, der Deutschen Schule Athen, dem Hessischen Rundfunk sowie zwei Neu-Athener, die noch an diesem Abend ihre Mitgliedsanträge abgegeben haben, auf den Weg gemacht.



*Einige Eindrücke vom diesjährigen Herbstfest im Vereinshaus in Maroussi am 16. September.
Für Unterhaltung und leibliches Wohl war wie immer gesorgt.*

Für das leibliche Wohl sorgten in bewährter Weise Ilias und Katerina: aus Bratwürsten, Kartoffelsalat und Sauerkraut hatten sie ein „fliegendes“ Buffet gezaubert, das den Gästen auf Tellern dargeboten wurde. Als flüssige Nahrung wurden EZA-Bier – von unserem Mitglied Athanassios Syrianos gestiftet – Wein und Wasser kredenzt, wobei Alexander Roggenkamp, der schon die Außerordentliche Generalversammlung geleitet hatte, am Zapfhahn und mit der fliegenden Weinflasche unermüdlichen Einsatz zeigte.

Für die musikalische Untermalung des Abends sorgten auch diesmal wieder die drei Musikerinnen des „Anafandon Trios“. Mit schönen Stimmen und untermalt von Akkordeon, Gitarre und Banjo spielten sie traditionelle griechische Lieder und trugen so zur gelösten Stimmung und zu einem gelungenen Abend bei.

Ebenfalls auf dem Herbstfest vertreten waren zwei Damen mit einem Stand des Ökumenischen Weihnachtsbasars, der in diesem Jahr nicht wie üblich an der Deutschen Schule Athen stattfinden kann. Mitgebracht hatten sie deutsche Bücher und eine große Vielfalt an selbstgemachten Marmeladen aus besonderen Früchten und in raffinierten Kombinationen.

• Spendenaktion für Feueropfer auf Euböa

Durch Vermittlung einer Ex-Mieterin aus unserem Wohngebäude konnten wir die nach der Verkaufsaktion verbliebenen Betten, Matratzen und Haushaltswäsche an ein Hilfszentrum für die Feueropfer auf Euböa spenden.

Ausblick

Von Hubert Eichheim

Wenn uns Corona nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht, wird Philadelphiia bald wieder ein Treffpunkt für deutschsprachige Athener jenseits von berufsrelevanten Zielsetzungen. Weder zum Goethe-Institut, noch den Schulen oder gar der deutschen Abteilung an der Universität gegenüber wollen und können wir in Wettbewerb treten. Uns geht es mehr um Begegnungen im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich.

• Veranstaltungen in Kürze

Allgemeiner Hinweis: Alle Veranstaltungen des Vereins Philadelphiia finden statt unter Einhaltung der in der Region Attika geltenden Hygiene-Regeln zur Eindämmung der Pandemie.

>> 15.10.2021 (Freitag) – Werkseminar zur ästhetischen Wahrnehmung von Kunst

Ziel des Werkseminars ist es, die eigene ästhetische Wahrnehmung zu vertiefen, indem unter Anleitung des Referenten bildnerische Experimente unternommen werden. Referent, Animator bzw. Moderator des Werkseminars wird Jürgen Ferdinand Schlamp sein. Er hat in München und Berlin Freie Malerei studiert, war Lehrbeauftragter an der Akademie der Bildenden Künste in München und arbeitet seit fast 20 Jahren als freier Maler.

>> 23.10.2021 (Samstag) – Archäologische Exkursion über Pnix und Philopapposhügel

Der junge Archäologe und Fremdenführer Stelios Kioumourtsidis führt uns über das faszinierende antike Gelände, auf dem die ersten demokratischen Versammlungen stattgefunden haben. Im Anschluss daran ist der Besuch einer Taverne vorgesehen.

>> 18.11.2021 (Donnerstag) – Buchvorstellung: „Die Nadeln des Aufstands“

In Anwesenheit der griechischen Autorin Katerina Schiná wird Doris Wille, Herausgeberin und Übersetzerin der soeben im Converso Verlag erschienenen deutschen Ausgabe, diese „Kulturgeschichte des Strickens“ präsentieren. Das vorzustellende Buch enthält eine facetten- und kenntnisreiche Kultur- und Sozialgeschichte des Strickens (und Häkelns), die viele überraschende Aspekte, historische Ereignisse und gesellschaftlich-politische Entwicklungen zum Vorschein bringt und dabei stets einen Funken Humor beimischt.

In Planung: Adventskaffee mit Buchvorstellung im Dezember